



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Herrn Ewald Christian von Kleist sämtliche Werke

Kleist, Ewald Christian von

Carlsruhe, 1776

Grablied.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52615)

Grablid.

Weh dir, daß du gestorben bist!
 Du wirst nicht mehr Auroren sehn,
 Wenn sie vom Morgenhimmel blickt
 In rother Tracht, mit güldnem Haar;
 Und die bethauten Wiesen nicht,
 Auch nicht im melanchol'schen Hain
 Die Sonn' im Spiegel grüner Flur.
 Der Beilchen Duft wird dich nicht mehr
 Erfreun, und das Gemurmel nicht
 Des Bachs, der Rosenbüsche tränkt,
 Auf dem, vor Zephyrs sanftem Hauch,
 Die kleinen krausen Wellen fliehn.
 Auch wird dich Philomele nicht
 Mehr rühren durch der Töne Macht;
 Auch meines Krausens *) Laute nicht,
 Die Philomelen ähnlich seufzt.

Allein, du wirst auch nicht mehr sehn,
 Daß sich der Tugendhafte quält,
 Sich seiner Blöße schämt, und darbt,
 Und seine Lebenszeit verweint;
 Indessen daß in Seid' und Gold
 Der Bösewicht stolziert und lacht.

C 3

Du

*) Verfasser der Schrift von der musikalischen
 Poesie, ein so vollkommener praktischer als theore-
 tischer Tonkünstler.

Du wirst nicht sehn, daß ein Tyrann
Die Ferse freygebornem Volk
In den gebognen Nacken setzt,
Daß ihm Tribut und Steuer bezahlt,
Nicht für den Schutz, nein, für die Luft.
Kein Narr, kein Höfling wird dich mehr
Mit dummer Falschheit peinigern,
Und keine Rachsucht sieht auf dich
Mit scheelen Blicken eines Wolfs.
Nicht Ungewitter, Pestilenz,
Und Erderschütterung, und Krieg
Erschreckt dich mehr. Der Erde Punkt,
Samt Pestilenz und Krieg und Noth,
Flieht unter deinen Füßen fort,
In Dunst und Blitz gewickelt. Sturm
Und Donner ruft weit unter dir;
Und Ruh und Freude labt dein Herz
In Gegenden voll Heiterkeit.
Wohl dir, daß du gestorben bist!

Geburts